

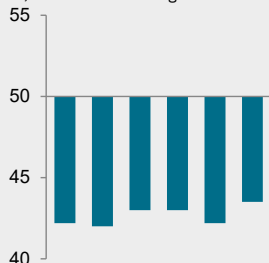
UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex™

Talfahrt der Industrie Österreichs verlangsamt sich im April

43,5

ÖSTERREICHISCHER
EINKAUFSMANAGERINDEX
APRIL '24

Einkaufsmanagerindex
Nov '23 - Apr '24
sb, >50 = Verbesserung



Abgeschwächte Produktions- und Auftragseinbußen

Vorsichtiger Optimismus hinsichtlich der Geschäftsentwicklung

Geringfügigster Rückgang der Einkaufspreise seit 13 Monaten

Der Abwärtstrend in der Industrie Österreichs verlor zu Beginn des zweiten Quartals abermals an Fahrt, wie die aktuelle EMI-Umfrage ergab. So schwächten sich die Einbußen bei Produktion und Auftragseingang ab, wenngleich sie noch immer überdurchschnittlich stark waren. Auch der Stellenabbau verlangsamte sich leicht, und der Ausblick fiel erneut vorsichtig optimistisch aus.

Derweil sorgte die anhaltende Nachfrageflaute – auch entlang der Lieferketten – dafür, dass sowohl die Einnahmen als auch die Verkaufspreise weiterhin zurückgingen. Allerdings sanken Erstere mit der niedrigsten Rate seit über einem Jahr.

Der saisonbereinigte UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex kletterte von 42,2 Punkten im Vormonat auf 43,5 Punkte im April – der höchste Wert seit dreizehn Monaten. Trotz Abschwächung gegenüber März schrumpfte die Industrie Österreichs damit fast genauso kräftig wie im Durchschnitt der zurückliegenden Monate seit Beginn der Talfahrt im August 2022. Der Hauptindex setzt sich

aus den Unterindizes für Produktion, Auftragseingang, Beschäftigung, Vormateriallager und Lieferzeiten zusammen und spiegelt das Ergebnis der April-Umfrage zur Konjunkturlage der Industrie Österreichs in einem Wert wider.

Der Auftragseingang wies im Berichtsmonat zwar die geringfügigsten Verluste seit Juli 2022 aus, insgesamt war das Minus jedoch noch immer hoch. Zurückzuführen war dies laut Umfrageteilnehmern auf die gut gefüllten Lager und die Ausgabenzurückhaltung der Kunden sowie auf den scharfen internationalen Wettbewerb. Nicht zuletzt wegen der abermals rückläufigen Nachfrage aus Deutschland verharnte auch das Exportneugeschäft im roten Bereich, wenngleich der Rückgang der schwächste seit 21 Monaten war.

Der Produktionsrückgang verlangsamte sich zum vierten Mal hintereinander und fiel so schwach aus wie zuletzt vor einem Jahr, er blieb aber stark.

Aufgrund der Unterauslastung der Kapazitäten wurden die Auftragsbestände – wie bereits seit knapp zwei Jahren – ein weiteres Mal abgebaut, diesmal

UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex
sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Inhalt

Überblick

Produktion und Nachfrage

Geschäftserwartungen

Beschäftigung und Kapazitäten

Einkauf und Lager

Kosten und Preise

Produkte im Einkauf

Globale Lieferengpässe

Internationale PMIs

Methodik

Weitere Informationen

allerdings so langsam wie seit Februar 2023 nicht mehr. Auch der Stellenabbau schwächte sich im April leicht ab, er blieb aber – nach dem stärksten Rückgang seit knapp vier Jahren im März – kräftig.

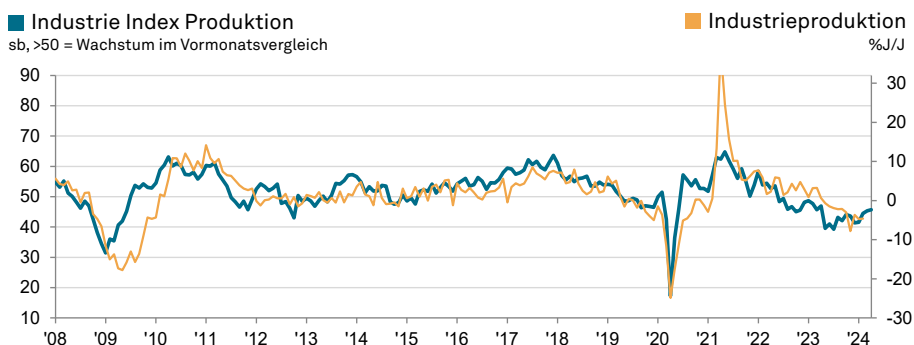
Entgegen den Erwartungen wurde die Einkaufsmenge deutlicher reduziert als in den beiden Vormonaten. So waren die Branchenakteure weiter bestrebt, vor dem Hintergrund der niedrigeren Produktionsanforderungen und der verbesserten Materialverfügbarkeit die Bestände an Vormaterialien abzubauen. In der Tat verkürzten sich die durchschnittlichen Lieferzeiten beinahe genauso stark wie zuletzt.

Die Bestände an Fertigwaren nahmen hingegen leicht zu, nachdem sie zuvor sechs Monate lang gesunken waren. Zurückzuführen war dies auf die niedriger als erwartet ausgefallenen Umsätze und

Bemühungen seitens der Unternehmen, ihre Produktionskapazitäten auszulasten.

Die Einkaufspreise sanken angesichts der schwachen Nachfrage zwar ein weiteres Mal, allerdings verlangsamte sich die Kontraktionsrate spürbar und fiel so schwach aus wie seit über einem Jahr nicht mehr. Mit ein Grund hierfür war die Verteuerung von Chemikalien. Die Verkaufspreise wurden - wie bereits seit April 2022 - ebenfalls reduziert, diesmal vor allem wegen des scharfen Wettbewerbs. Trotz leichter Abschwächung gegenüber März blieben die Preisnachlässe hoch.

Hoffnungen auf wieder steigende Investitionen und eine generelle Konjunkturbelebung sorgten indes dafür, dass die Geschäftsaussichten positiv blieben. Nichtsdestotrotz ließ die Zuversicht gegenüber dem 25-Monatshoch von März etwas nach.



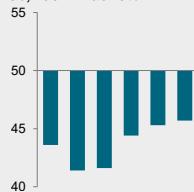
Quellen: Bank Austria, S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence.



Produktion und Nachfrage

Index Produktion

Nov '23 - Apr '24
sb, >50 = Wachstum



Produktion

Der Produktionsrückgang verlangsamte sich weiter und fiel so schwach aus wie zuletzt vor genau einem Jahr. Er blieb aber insgesamt stark, da in allen Hauptbereichen der österreichischen Industrie weniger hergestellt wurde als im Vormonat. Hauptgrund hierfür war der Mangel an Neuaufträgen.

Index Produktion

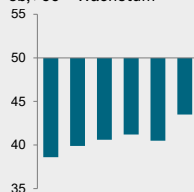
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

45,7
Apr '24



Index Auftragseingang

Nov '23 - Apr '24
sb, >50 = Wachstum



Auftragseingang

Wie bereits seit zwei Jahren wies der Index Auftragseingang auch im Berichtsmonat ein Minus aus, was von den Umfrageteilnehmern auf die gut gefüllten Lager und die Ausgabenzurückhaltung der Kunden sowie auf den Wettbewerb seitens einiger Niedriglohnländer zurückgeführt wurde. Obwohl der Rückgang so gering ausfiel wie zuletzt im Juli 2022, war er noch immer kräftig.

Index Auftragseingang

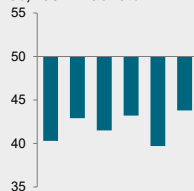
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

43,5
Apr '24



Index Auftragseingang Export

Nov '23 - Apr '24
sb, >50 = Wachstum



Auftragseingang Export

Vor allem aufgrund der schwachen Nachfrage aus Deutschland ging das Exportgeschäft auch im April zurück, diesmal jedoch mit der niedrigsten Rate seit Mitte 2022, was der Anstieg des entsprechenden Indexes um vier Punkte gegenüber März zeigte.

Index Auftragseingang Export

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

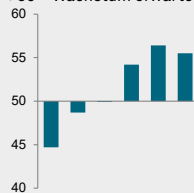
43,8
Apr '24



Geschäftserwartungen

Index Jahresausblick

Nov '23 - Apr '24
>50 = Wachstum erwartet



Hoffnungen auf eine Belebung der Investitionstätigkeit und der Konjunktur, nicht zuletzt in Erwartung niedrigerer Zinsen, sorgten dafür, dass die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist abermals positiv ausfielen. Der Optimismus gab jedoch gegenüber dem 25-Monatshoch im Vormonat leicht nach und beendete damit die Phase steigender Zuversicht seit letztem November.

Index Jahresausblick

>50 = Wachstum erwartet binnen Jahresfrist

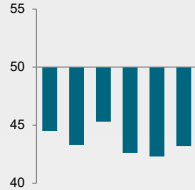
55,5
Apr '24



Beschäftigung und Kapazitäten

Index Beschäftigung

Nov '23 - Apr '24
sb, >50 = Wachstum



Beschäftigung

Der Stellenabbau schwächte sich gegenüber den beiden Vormonaten zwar ab, er blieb jedoch einer der stärksten seit Beginn der sinkenden Beschäftigtenzahlen im Mai 2023. Begründet wurde der neuerliche Jobabbau (darunter oftmals auch Entlassungen von Zeitarbeitskräften) mit den gesunkenen Produktionsanforderungen und Kostensenkungsmaßnahmen.

Index Beschäftigung

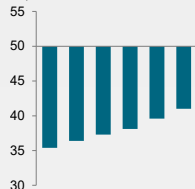
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

43,2
Apr '24



Index Auftragsbestand

Nov '23 - Apr '24
sb, >50 = Wachstum



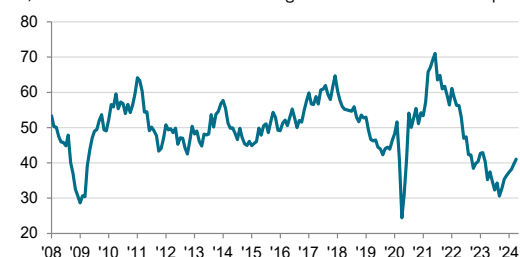
Auftragsbestand

Wie der entsprechende saisonbereinigte Index zeigt, nahmen die Auftragsbestände wegen der Unterauslastung der Kapazitäten im Umfragemonat ein weiteres Mal ab, diesmal allerdings mit der niedrigsten Rate seit Beginn des Abwärtstrends vor vierzehn Monaten.

Index Auftragsbestand

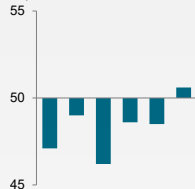
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

41,0
Apr '24



Index Fertigwarenlager

Nov '23 - Apr '24
sb, >50 = Wachstum



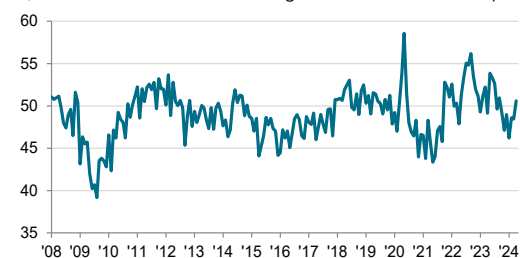
Fertigwarenlager

Nach sechsmonatigem Rückgang stiegen die Bestände an Fertigwaren im April erstmals wieder leicht, und zwar in allen drei Hauptbereichen der österreichischen Industrie. Ausschlaggebend hierfür waren die niedriger als erwartet ausgefallenen Umsätze und Bemühungen seitens der Hersteller, ihre Produktionskapazitäten auszulasten.

Index Fertigwarenlager

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

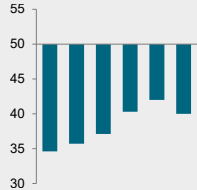
50,6
Apr '24



Einkauf und Lager

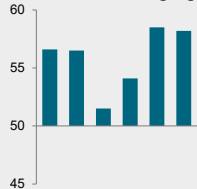
Index Einkaufsmenge

Nov '23 - Apr '24
sb, >50 = Wachstum



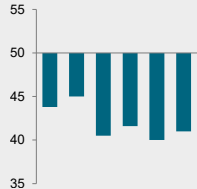
Index Lieferzeiten

Nov '23 - Apr '24
sb, >50 = Beschleunigung



Index Vormateriallager

Nov '23 - Apr '24
sb, >50 = Wachstum



Einkaufsmenge

Nach der Abschwächung in den zurückliegenden vier Monaten auf den geringsten Wert seit über einem Jahr im Vormonat wurde die Einkaufsmenge im April wieder mit leicht beschleunigtem Tempo reduziert. Begründet wurde dies von den Befragten mit den niedrigeren Produktionsanforderungen und Lagerabbaubemühungen.

Index Einkaufsmenge

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

40,0
Apr '24



Lieferzeiten

Die Lieferzeiten verkürzten sich im Berichtsmonat fast genauso deutlich wie im März. Zwar waren einzelne Unternehmen erneut von Streiks und Problemen im Roten Meer betroffen, diese Effekte wurden jedoch von der generell schwachen Materialnachfrage und der Unterauslastung der Kapazitäten seitens der Lieferanten bei weitem überkompensiert.

Index Lieferzeiten

sb, >50 = Beschleunigung im Vormonatsvergleich

58,2
Apr '24



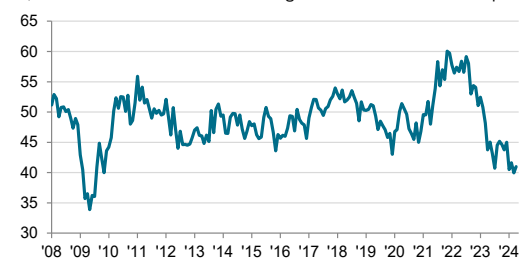
Vormateriallager

Bei rund 24% der Umfrageteilnehmer wurden die Bestände an Vormaterialien aufgrund der gesunkenen Produktionsanforderungen, der verbesserten Materialverfügbarkeit und der Notwendigkeit, die Liquidität zu steigern, reduziert. Trotz Abschwächung gegenüber März war der aktuelle Lagerabbau einer der stärksten seit 2009.

Index Vormateriallager

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

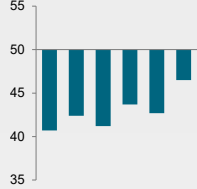
41,0
Apr '24



Kosten und Preise

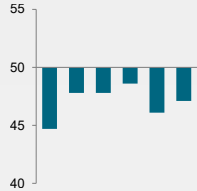
Index Einkaufspreise

Nov '23 - Apr '24
sb, >50 = Inflation



Index Verkaufspreise

Nov '23 - Apr '24
sb, >50 = Inflation



Einkaufspreise

Angesichts der anhaltenden Nachfrageflaute sanken die Einkaufspreise im April erneut, diesmal jedoch mit der niedrigsten Rate seit März 2023. Einige Unternehmen mussten für diverse Produktionsmaterialien wieder mehr bezahlen, insbesondere für Chemikalien.

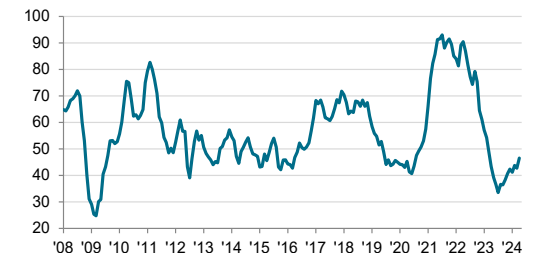
Verkaufspreise

Wie der entsprechende saisonbereinigte Index signalisiert, wurden die Verkaufspreise aufgrund des Wettbewerbsdrucks und der Weitergabe der niedrigeren Einkaufspreise - wie bereits seit über einem Jahr - abermals reduziert, wenngleich etwas weniger stark als noch im Vormonat.

Index Einkaufspreise (Kosten)

sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich

46,5
Apr '24



Index Verkaufspreise (Preise)

sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich

47,1
Apr '24



Produkte im Einkauf

Die unten aufgeführten Daten beziehen sich auf die Bezugspreise für die Gesamtheit der Basismaterialien zur Absicherung der Produktion. Die Branchen (Standardisierungs-Codes), die eine Veränderung feststellten, sind in nachfolgender Tabelle ausgewiesen. Da wir die Meldungen der Umfrageteilnehmer unzensiert wiedergeben, kann es vorkommen, dass Produkte sowohl als teurer als auch als billiger aufgelistet sind. Dies resultiert aus der aktuellen Marktlage sowie der unterschiedlichen Art des Einkaufs der Firmen und unterliegt nicht der Kontrolle oder dem Einfluss von S&P Global.

Branchenklassifikation nach SIC-Codes			
15 Nahrungsmittel & Getränke	21 Papier & Papierprodukte	27 Metallverarbeitende Industrie	33 Feinmechanische Industrie
16 Tabakindustrie	22 Druck- & Verlagsindustrie	28 Metallprodukte & Sonstiges	34 Kraftfahrzeugindustrie & Zulieferer
17 Textilindustrie	23 Brennstoffe & Energie	29 Andere Maschinen & Zubehör	35 Andere Transportmittel
18 Schuh- & Bekleidungsindustrie	24 Chemische Industrie	30 Büromaschinen & Computer	36 Sonstige Industriezweige
19 Leder & Lederwaren	25 Gummi- & Kunststoffverarbeitung	31 Elektrische Industrie	
20 Holz- & Möbelindustrie	26 Produkte aus nichtmet. Mineralien	32 Radio, Fernsehen & Kommunikation	

Teurer

Metalle	SIC
Aluminium	25,28,31
Buntmetalle	28
Kupfer	25,28,31
Metalle	28,36
Stahl	25,29
Zink	28
Metallerzeugnisse	SIC
Baustahlmatten	27
Betonstahl	27
Maschinenbau	36
Mechanik	33
Werkzeuge	28
E-Technik&Elektronik	SIC
Elektronik	28,29,33
Elektronikartikel	29
Halbleiter	31
Hardware	33
Lötmittel	31
PV-Module	33
Roboter	29
Schaltgeräte	25
Chemikalien	SIC
Additive	24
Aminosäuren	15
Bitumen	24
Butanol	24
Butylacetat	24
DPGDA	24
EHA	24
Ethylacetat	24
Glykolether	24
HDDA	24
Isolierstoffe	29
Ketone	24
Lösungsmittel	24
Styrol	26
Styrolacrylate	24
TPGDA	24
Vitamine	15
Kunststoff	SIC
Kunststoffe	29
Kunststoffgranulat	25
Kunststoffteile	29

K.-Vorprodukte	26
MMA	24
Polyurethan	29
Papier & Holz	SIC
Altpapier	21
Fichte	20
Gestrichenes Papier	22
HDF-Platten	20
Preprintpapier	22
Selbstdurchschreibep.	22
Zellstoff	21
Verpackungen	SIC
Klebebänder	29
Verpackungen	24
Textilien	SIC
Arbeitskleidung	29
Nahrungsmittel	SIC
Getreide	15
Brennstoffe & Energie	SIC
Energie	28,29,36
Erdgas	28
Treibstoffe	36
Verschiedenes	SIC
Betriebsstoffe	28
Dienstleistungen	21,26
Glasscherben	26
Handelswaren	24
Material	28
Motoren	29
Ölschrote	15
Pumpen	29
Rohstoffe	20,24,36
Seefracht	29
Transporte	27

Günstiger

Metalle	SIC
Stahl	27-29
Metallerzeugnisse	SIC
Aluminiumhalbzeuge	27
Bleche	28
Drehteile	28
Kabel	29
Maschinenbauartikel	29
Mechanische Komp.	29
Metallteile	26,29
Oberflächenbehandl.	28
Roherzeugnisse	29
Schrauben	29
Stahlteile	29
Standardbauteile	31
Stanz-/Biegeteile	29
Verbindungsteile	25
Wärmebehandlung	28
E-Technik & Elektronik	SIC
Antriebstechnik	29
Batteriespeicher	28
PV-Module	28
Sensorik	29
Steuerungstechnik	29
Kunststoff & Gummi	SIC
Gummischläuche	28
Kunststoffe	25
Papier & Holz	SIC
Hackgut	21
Holz	36
Papier	24
Verpackungen	SIC
Faltschachteln	15
Verpackungen	26
Nahrungsmittel	SIC
Mehl	15
Brennstoff & Energie	SIC
Energie	21,25,26
Gas	26
Öl	15
Strom	26

Verschiedenes	SIC
Arbeitsschutz	28
Investitionsgüter	21
Logistik	26
Maschinen	27
Rohstoffe	24,26

Lieferschwierigkeiten

Metalle	SIC
Aluminium	28
Metallerzeugnisse	SIC
Maschinenbau	36
Stahlbau	36
E-Technik & Elektronik	SIC
Elektronik	25
Elektronikkomp.	21
Halbleiter	31
Netzgeräte	29
Trafos	25
Chemikalien	SIC
Aceton	24
Aminosäuren	15
Butanol	24
Butylacetate	24
EHA	24
Ethylacetat	24
Farbpigmente	24
HDDA	24
Pigmente	24
Vitamine	15
Kunststoff	SIC
MMA	24
PVDF	33
Verschiedenes	SIC
Eigenlösungen (SSI)	29
Sonderartikel	29

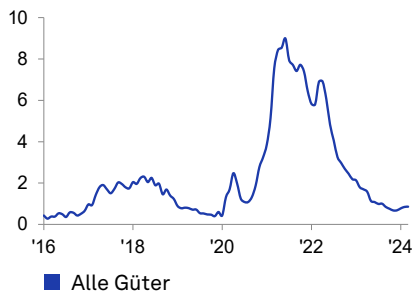
Globale Lieferengpässe

Die Teilnehmer werden im Rahmen der monatlichen Umfrage gebeten, Güter mit Lieferschwierigkeiten aufzulisten. Auf Basis dieser Angaben werden Indizes berechnet, die die Entwicklung des Angebotsdrucks relativ zum Langzeittrend aufzeigen.

Die Indizes werden als Vielfaches des jeweiligen Langzeitdurchschnitts seit 2005 dargestellt. Ein Wert von 1,0 besagt, dass die Versorgungsengpässe dem Langzeitmittel entsprechen. Werte über 1,0 signalisieren, dass die Lieferengpässe über dem langfristigen Durchschnitt liegen und umgekehrt. Ein Wert von 3,0 zeigt beispielsweise an, dass die aktuelle Lieferknappheit dreimal so gravierend ist als normal üblich, und ein Wert von 0,2 beschreibt, dass die Engpässe ein Fünftel des durchschnittlichen Wertes betragen.

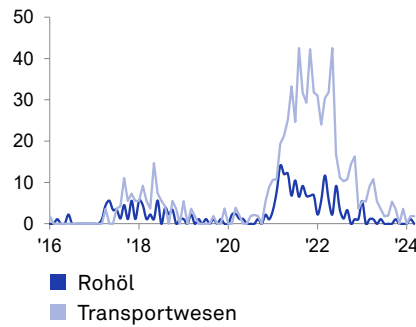
Lieferengpässe (insgesamt)

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



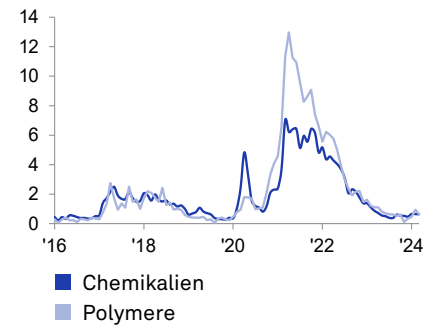
Öl & Transport

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



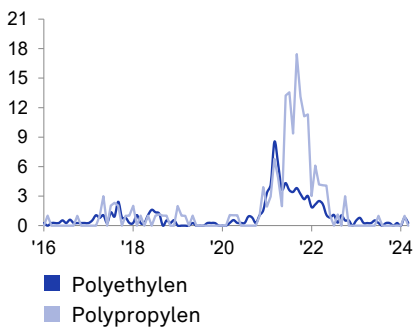
Chemikalien

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



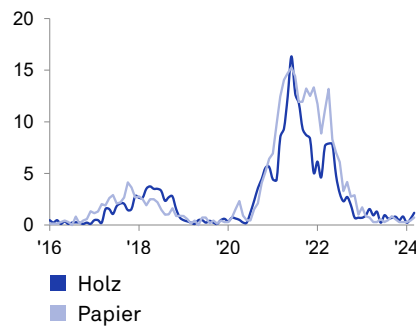
Synthetische Polymere

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



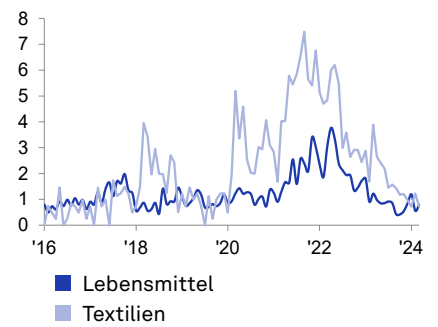
Holz & Papier

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



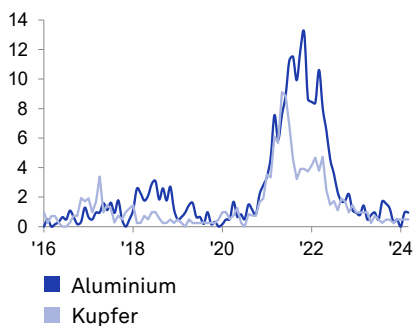
Verbrauchsgüter

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



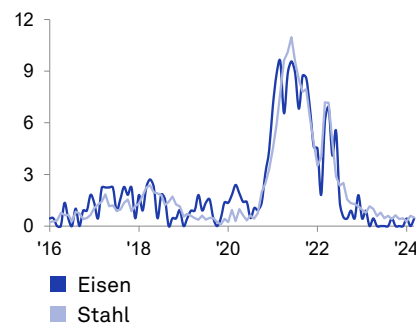
Buntmetalle

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



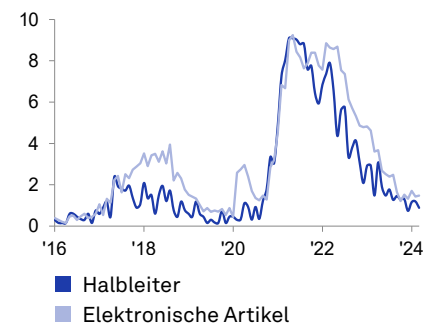
Eisenhaltige Metalle

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



Elektrotechnik & Elektronik

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts

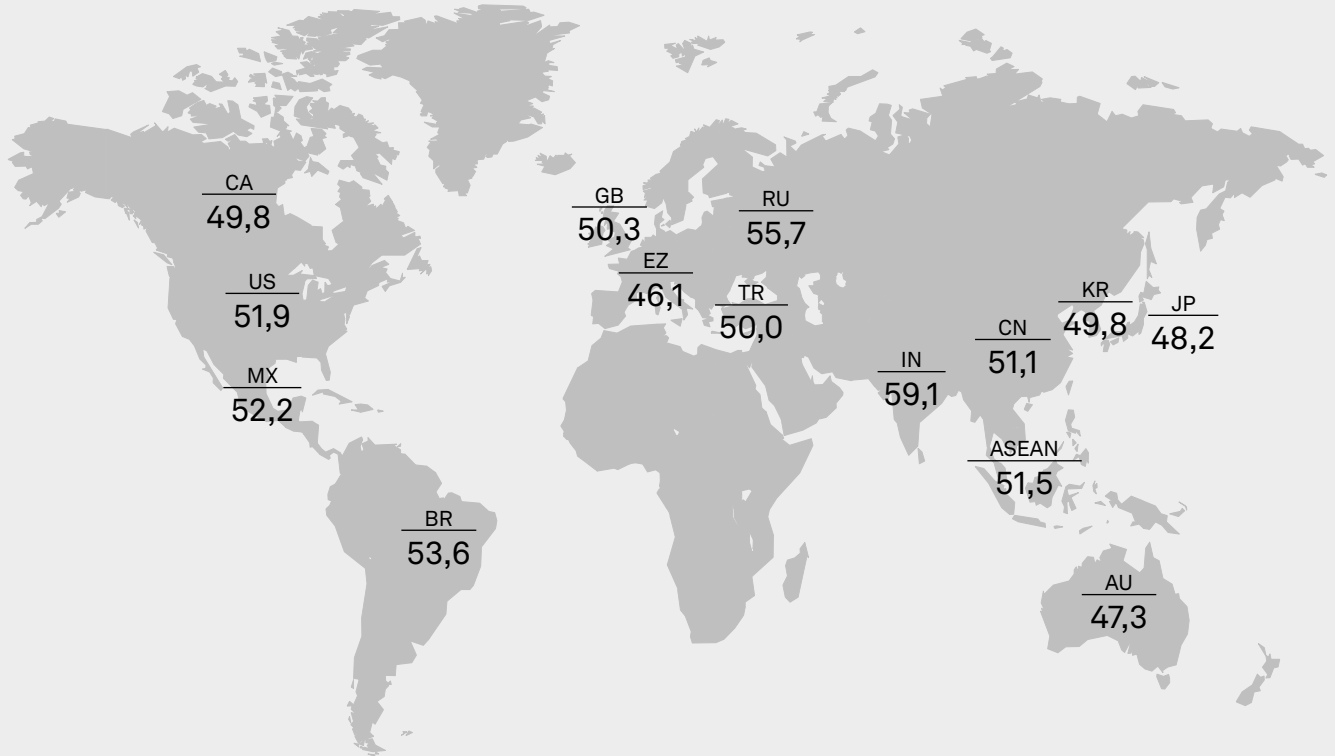


Quelle: S&P Global PMI. Die globalen Liefer-Indizes werden basierend auf den Antworten der folgenden 15 Industrie-PMIs berechnet: Brasilien, Kanada, China, Frankreich, Deutschland, Indien, Irland, Italien, Niederlande, Russland, Süd Korea, Spanien, Taiwan, GB, USA.

Internationale PMIs

Einkaufsmanagerindex, März '24

sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat

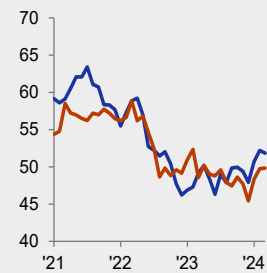


Einkaufsmanagerindex

■ USA

■ Kanada

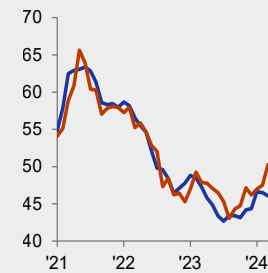
sb, >50 = Verbesserung



■ Eurozone

■ GB

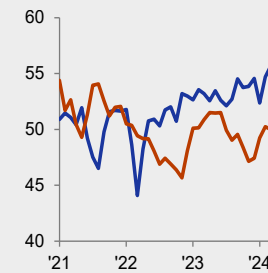
sb, >50 = Verbesserung



■ Russland

■ Türkei

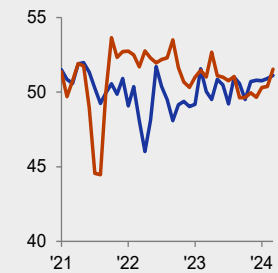
sb, >50 = Verbesserung



■ China

■ ASEAN

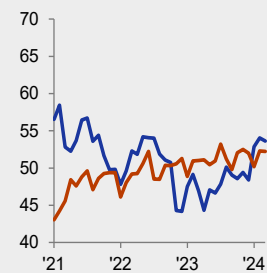
sb, >50 = Verbesserung



■ Brasilien

■ Mexiko

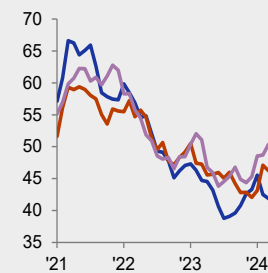
sb, >50 = Verbesserung



■ Deutschland

■ Frankreich ■ Italien

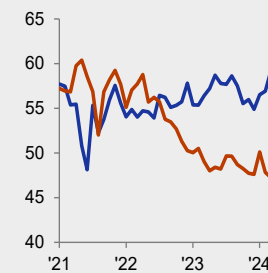
sb, >50 = Verbesserung



■ Indien

■ Australien

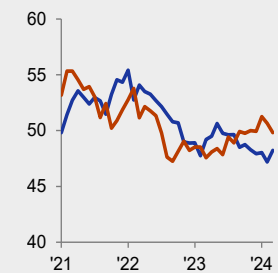
sb, >50 = Verbesserung



■ Japan

■ Südkorea

sb, >50 = Verbesserung



Methodik

Der vorliegende Einkaufsmanagerindex™ (EMI™) basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 300 verschiedenen Firmen der verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geografischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Auftragseingang 0,3, Index Produktion 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt. Der EMI (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder allgemein zum Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte:

economics@spglobal.com

Datenerhebung & Geschichte

Die Datenerhebung erfolgte vom 11. - 23. April 2024.

Die Umfrage wurde erstmals im Oktober 1998 erhoben.

Fragen

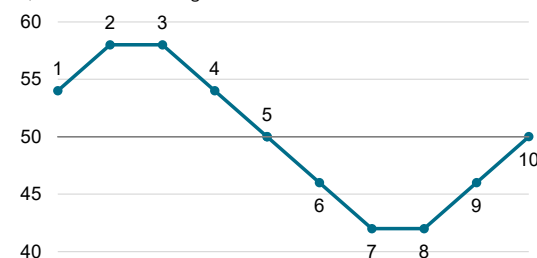
Produktion	Fertigwarenlager
Auftragseingang	Einkaufsmenge
Auftragseingang Export	Lieferzeiten
Jahresausblick	Vormateriallager
Beschäftigung	Einkaufspreise
Auftragsbestand	Verkaufspreise

Indexberechnung

$$\% \text{ "Höher" } + (\% \text{ "Gleich" }) / 2$$

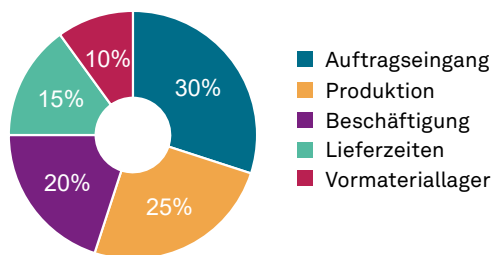
Indexinterpretation

50,0 = Keine Veränderung zum Vormonat



- 1 Wachstum
- 2 Schnelleres Wachstum
- 3 Gleichbleibendes Wachstum
- 4 Langsameres Wachstum
- 5 Keine Veränderung
- 6 Rückgang
- 7 Schnellerer Rückgang
- 8 Gleichbleibender Rückgang
- 9 Langsamere Rückgang
- 10 Keine Veränderung

Gewichtung der-PMI Komponenten



Branchenklassifikation nach SIC-Codes

Die PMI-Daten bilden einen Querschnitt des gesamten Industriesektors ab. Die Klassifikation der Branchen erfolgt gemäß ISIC Rev.3:

15 Nahrungsmittel & Getränke	23 Brennstoffe & Energie	31 Elektrische Industrie
16 Tabakindustrie	24 Chemische Industrie	32 Radio, Fernsehen & Kommunikation
17 Textilindustrie	25 Gummi- & Kunststoffverarbeitung	33 Feinmechanische Industrie
18 Schuh- & Bekleidungsindustrie	26 Produkte aus nichtmetallischen Mineralien	34 Kraftfahrzeugindustrie & Zulieferer
19 Leder & Lederwaren	27 Metallverarbeitende Industrie	35 Andere Transportmittel
20 Holz- & Möbelindustrie	28 Metallprodukte & Sonstiges	36 Sonstige Industriezweige
21 Papier & Papierprodukte	29 Andere Maschinen & Zubehör	
22 Druck- & Verlagsindustrie	30 Büromaschinen & Datenverarbeitungsgeräte	

Indexzusammenfassung

Industrie

sb, 50 = keine Veränderung zum Vormonat. *50 = keine Veränderung erwartet über die kommenden 12 Monate.

	EMI	Produktion	Auftrags- eingang	Auftrags- eingang Export	Jahres- ausblick*	Beschäfti- gung	Auftrags- bestand	Fertig- warenlager	Einkaufs- menge	Liefer- zeiten	Vormaterial- lager	Einkaufs- preise	Verkaufs- preise
11 '23	42,2	43,6	38,6	40,3	44,7	44,5	35,4	47,1	34,6	56,6	43,8	40,7	44,7
12 '23	42,0	41,4	39,9	42,9	48,7	43,3	36,4	49,0	35,7	56,5	45,0	42,4	47,8
01 '24	43,0	41,6	40,6	41,5	49,9	45,3	37,3	46,2	37,1	51,5	40,5	41,2	47,8
02 '24	43,0	44,4	41,2	43,2	54,2	42,6	38,1	48,6	40,3	54,1	41,6	43,7	48,6
03 '24	42,2	45,3	40,5	39,7	56,4	42,3	39,6	48,5	42,0	58,5	40,0	42,7	46,1
04 '24	43,5	45,7	43,5	43,8	55,5	43,2	41,0	50,6	40,0	58,2	41,0	46,5	47,1

Kontakt

Stefan Bruckbauer
Bank Austria
T: +43-50505-41951
stefan.bruckbauer@unicreditgroup.at

Bibiane Sibera
ÖPWZ
T: +43-1-533-86-36-56
www.opwz.com/forum-einkauf/

UniCredit Bank Austria

Der Erfolg unserer Kunden ist uns ein besonderes Anliegen. Daher freuen wir uns, daß wir gemeinsam mit S&P Global monatlich den Einkaufsmanagerindex ermöglichen und dadurch unsere Kunden noch besser über die Lage der österreichischen Wirtschaft informieren können. Denn richtige Information zum richtigen Zeitpunkt ist ausschlaggebend für unternehmerische Entscheidungen, vor allem in einem zusehends härter werdenden Wettbewerb.

Die UniCredit Bank Austria nimmt nicht zuletzt aufgrund des erstklassigen Know-Hows ihrer MitarbeiterInnen bei komplexen Fragen zu Finanzierung, Veranlagung und Investitionsprojekten eine führende Rolle als Geschäftsbank ein. Unsere MitarbeiterInnen nutzen den Informationsvorsprung. Dieses erworbene Wissen setzen wir für den unternehmerischen Erfolg unserer Kunden ein.

ÖPWZ

Das ÖPWZ ist führender Partner der Wirtschaft und Verwaltung, des Gesundheitswesens und von NGOs bei der Aus- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen und Führungskräften. Bei seinen 665 Wissensveranstaltungen jährlich qualifiziert das ÖPWZ Fachkräfte, bildet ManagerInnen aus, führt und coacht Leader.

Gemeinsam mit ExpertInnen aus Wirtschaft und Forschung setzt das ÖPWZ Ausbildungsstandards, die sich an internationalen Anforderungen und nationalen Bedürfnissen orientieren.

Mit der Erfahrung von über 65 Jahren und mehr als einer halben Million AbsolventInnen ist das ÖPWZ Wissensmotor der Produktivität und Wirtschaftlichkeit in Österreich und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Das Forum Einkauf

EinkäuferInnen und Supply ManagerInnen profitieren in diesem Netzwerk von Fachinputs zu innovativem und strategischem Einkauf, zu Export, Logistik und Recht.

Sie nutzen den Wissens-Pool des Forum Einkauf. Sie erhalten Antworten auf die Fragen, die sie wirklich bewegen. Sie profitieren von Benchmarks und Studien für Ihre Praxis – das Netzwerk bereichert Ihre Arbeit. www.opwz.com/forum-einkauf/

Über S&P Global

S&P Global (NYSE: SPGI) liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/ Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.